



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Angelo Talaši.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Graf Durante.

Er schrieb 1778. eine lebhaft Satire die Mode, (l'uso) die das Leben eines zügellosen Menschen in seiner Jugend und männlichen Alter schildert.

Angelo Talasi.

La Piuma recisa di Angelo Talassi. Venet. 1778. 8.

Talasi ist als ein berühmter Improvisatore bekannt; und ob sich gleich die Gedichte solcher Sânger besser hören als lesen lassen, so scheint doch dieses eine Ausnahme davon zu seyn. Es ist durchaus komisch, und sein Inhalt paßt auf unsre Sitten. Er besingt darinn

— — la pugna memorande e fiera
Un giorno accesa della Senna in riva
Per vago crine, ai cui di piuma altiera
A torre il fregio audace destra arriva.

Die Scene ist in Paris

Ove non mai di trasformarsi stanco
Della volubil moda il genio fiede.

Eine Dame Mirisa mit thurm hohen Federn aufgesetzt, wird von ihrem Cicisbeo Celidauo in die Oper geführt, kommt unglücklicherweise vor einen Gasconier, der oben drein ein Poet ist, zu sitzen. Dieser verliehrt ganz natürlich darüber die Aussicht auf seine Favorit-sängerin; verwünscht aber mit verschloßnen Lippen und sehr komisch die hohen Federn; und nachdem er vergeb-

lich die Dame gebethen hat, ihm die Aussicht wieder zu eröffnen, wird er unwillig, holt eine Scheere heraus — und mit großen Sähen fällt die Feder zur Erde. Der Liebhaber fodert ihn heraus. Der Gasconier Moreno nimmt die Herausforderung an; und hier ist die Geschichte vom dem Degen des Celidauo:

Era un larga, ed affilata lama —
 Che fosse d'un guerrier narra la fama,
 Che un colpo di cannon morto distese.
 Passò in un Ciarlatan, che avida brama
 Avea tratto lontan dal suo paese,
 Indi a un Sartor, che in Senatoria vesta
 La portava soltanto i dì di festa.

Noch durch mehr Hände war dieser Degen gegangen; indessen thut er doch dem Celidauo schlechte Dienste. Dieser wird verwundet, schreit, daß er todt ist; der Sieger glaubts, läuft davon, kommt nach allerhand Abentheuern nach England, wird von einer reichen Wittwe unterhalten, und treibt dabei das Handwerk eines Sprachmeisters. — Sein Gegner kommt indessen zu sich, eilt zu seiner Geliebten zurück, findet sie in den Armen eines andern Liebhabers, zieht aus Verzweiflung auch davon; wird endlich Kammerdiener eines Lords, findet seinen Sieger wieder, wird von diesem vor ein Gespenst angesehen, söhnt sich aber mit ihm aus, und beide kehren nach Frankreich zurück. — Nun möchte Aurisa den Celidauo gern wieder an sich ziehn, aber dieser verliebt sich in Claudinen. Aurisa
 rast

raſt vor Eifersucht, fällt ſich aber dabei lahm, wird dadurch klug, befördert nun ſelbſt Celidaurens und Claudinens Verheirathung. — Moreno als ein treuer Diener der neun Jungfrauen, will unverheirathet bleiben. — Dieſes Gedichte hat ſehr wenig Plan, aber die Ausführung hat durch lebhaftere Beſchreibung, ſehr viel Intereſſantes erhalten, und iſt reich an guter Satire *).

XII.

Spaniſche Satirſchreiber.

Vierzehntes Jahrhundert.

Alvarez Pelagius.

Dieſer gelehrte Spanier war ein Franciſcaner und Schüler des Johannes Duns Scotus, auch Doctor Juris zu Bologna. Durch ſeine Geſchicklichkeit brachte er es ſo weit, daß er Biſchof zu Coron in Morea und endlich zu Silves in Algarbien wurde. Er ſtarb 1353. Man hat folgendes wichtige Werk von ihm, worinn er die verdorbnen Sitten ſeiner Zeit mit großer Lebhaftigkeit ſchildert:

Alvari Pelagii de Planctu Ecclesiae libri duo.
 Ulmae per Iohann Zeiner de Rutlingen. 1474.
 fol. Lugdun. klein 1517. Venet. Sanſo-
 vinius. 1560. fol.

Er

*) Neue Leipziger Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften
 Band XXIII, St. I. S. 164.